

EDITORIAL

## Schmunzelstrasse

Haben Sie sich an die Verkehrssituation in der Bahnhofstrasse gewöhnt? Gewöhnt an den ruhenden Verkehr, den fliessenden, unvermittelt stockenden? Vermischt mit dem Gegenverkehr der Fahrräder und den zu Fuss Gehenden?

Wahrlich ein buntes Durcheinander. Das war genau so vorgesehen. Diese Durchmischung aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Dass die Fussgänger jederzeit den Vortritt haben, ist das Privileg der Schwächeren.

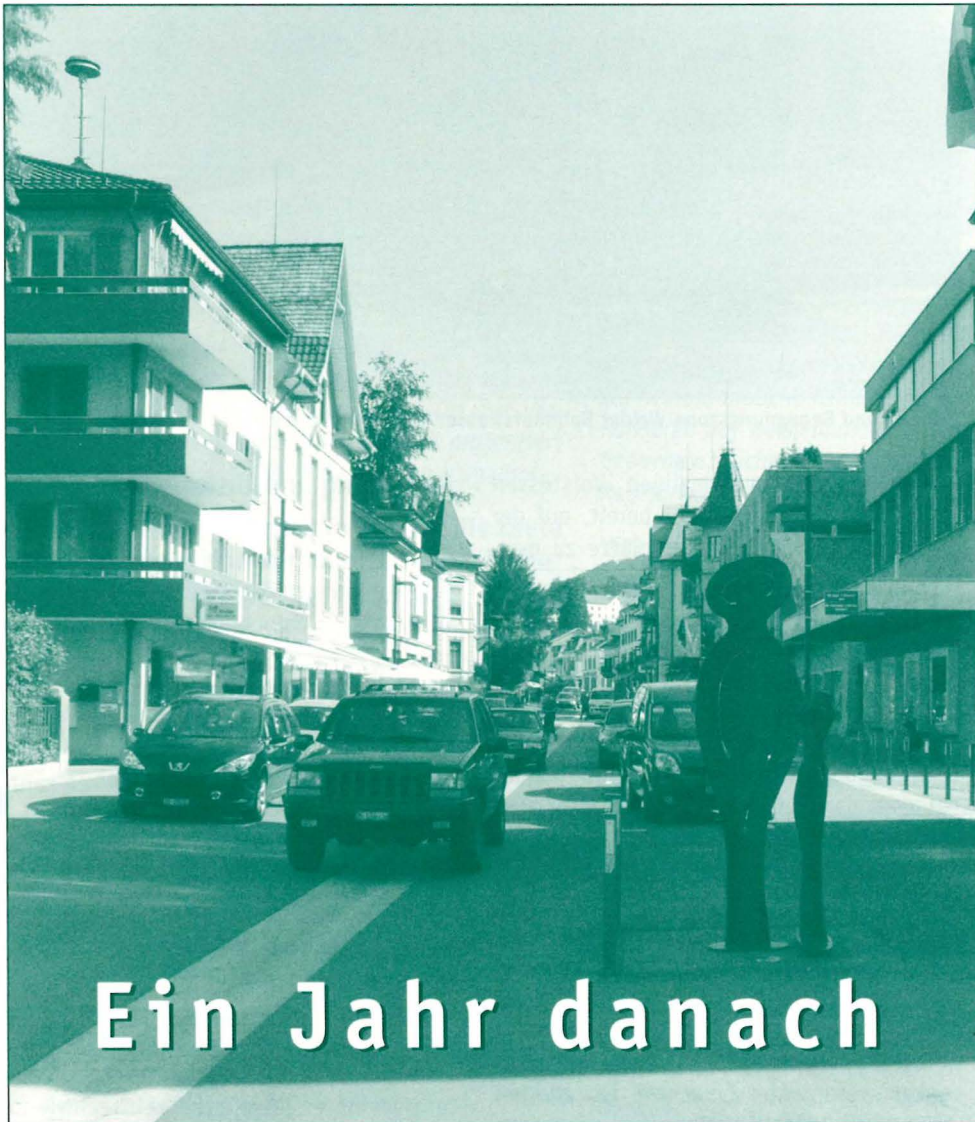
Mir gefällt sie, unsere Bahnhofstrasse. Ich finde den Aufenthalt dort spannend. Es gibt immer wieder unvorhergesehene Situationen, die zum Schmunzeln Anlass geben. Da meint ein Autofahrer, in einer Kolonne auf die Weiterfahrt zu warten, dabei ist er hinter die parkierten Fahrzeuge zu stehen gekommen. Oder eine Radfahrerin weiss nicht so ganz, ob sie links oder rechts an den Parkfeldern vorbei fahren soll.

Das beruhigt den Verkehr. Die Eiligen benötigen die Rütistrasse. An der Bahnhofstrasse aber haben wir uns eine Begegnungszone geschaffen, wo selbst die 20 Stundenkilometer oft zu schnell sind, um die Situation immer neu einschätzen zu können.

Erinnern Sie sich noch an die langen Diskussionen um die Walder Mitti? Die Bahnhofstrasse hätte zwischen Migros und Fortunastrasse autofrei sein sollen. 70 Meter nur. Ich gehörte zu den Befürwortern. Die Massnahme hätte den Verkehr noch mehr beruhigt und immerhin in diesem kurzen Abschnitt etwas Übersicht gegeben. Es kam anders. So schmunzle ich denn weiterhin über die Überraschungsmomente, sei es als Zweirad- oder Autofahrer, oder am liebsten als Fussgänger – um Menschen zu begegnen.



Marcel Sandmeyer



## Ein Jahr danach

Im Mai des vergangenen Jahres wurde die neu gestaltete Bahnhofstrasse eröffnet. Zeit, Bilanz zu ziehen: Was gefällt? Was hat sich bewährt? Was müsste man ändern? Seiten 2 und 3 (Foto: Luzia Zollinger)

### Neuer Spielplatz im Neuhaus

Im Juli wurde der neue Spiel- und Rastplatz im Neuhaus eröffnet. Bald wird der Verkehrsverein – als Initiant des Projekts – die Installation der Gemeinde Wald übergeben. Spielplatzbau und -unterhalt sind selten ein Kinderspiel. Viele Faktoren müssen zusammen spielen, um ein solches Projekt erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Seite 5

### Nicht vergessen!

Ein für hiesige Verhältnisse einzigartiges Projekt wird die Gemeindeversammlung vom 21. September beschäftigen: Der Gestaltungsplan für die geplante Überbauung Claridapark auf der Chramenwiese kommt zur Abstimmung. Wie ist die Stimmung im Dorf? Ist das ehrgeizige Vorhaben auf Kurs? Eine Zwischenbilanz auf Seite 7

### Denkwürdige Feuerwehreaktionen

Am Wochenende vom 23./24. September wird an der Eschenstrasse 1 das neue Feuerwehrdepot eingeweiht. Grund genug, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, um alten Geschichten auf die Spur zu kommen. Schliesslich löscht die Feuerwehr nicht nur Brände, sondern leistet Einsätze in den unmöglichsten Situationen. Seite 9

### Präsidentenlos

Der Fussballclub Wald hat seit Oktober letzten Jahres keinen Präsidenten mehr. Nach dem Rücktritt von Roli Rüegg hat man trotz verschiedenen Kontakten niemanden gefunden. Obwohl der Vorstand harmoniert, jeder seine Arbeit zuverlässig verrichtet und alle Mannschaften gut betreut werden, wirkt der Verein führungslos. Seite 11



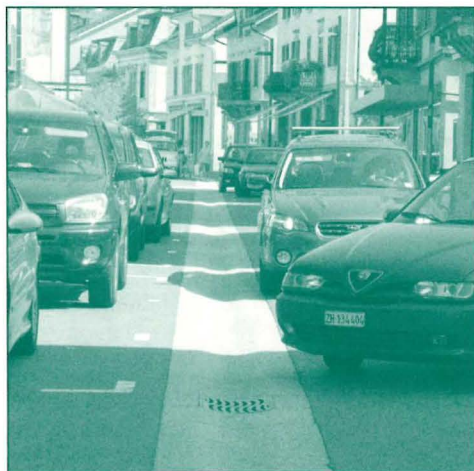
## Seilziehen um Parkplätze

Seit mehr als einem Jahr ist die renovierte Bahnhofstrasse «in Betrieb». Hat sich die aufwändige Umgestaltung gelohnt? Die Gemeindepräsidentin und ein Vertreter der Gemeindeverwaltung ziehen Bilanz.

Die diesjährige Chilbi offenbarte eine Schoggiseite unserer Bahnhofstrasse: Ein durchgehendes Festgelände lud zum Flanieren und Verweilen ein. Auch das originelle Open-Air-Kino mitten auf der Strasse entsprach dem multifunktionalen Konzept. Doch wie sieht die Alltagstauglichkeit dieses neu geschaffenen öffentlichen Raumes aus?

### Parkplätze

Am meisten dürften sich die Gemüter an der Parkplatzordnung erhitzt haben. Jan Schaufelberger, Sekretär Infrastruktur, spricht in diesem Zusammenhang von einer «Gratwanderung». Einerseits gelte es, das Gewerbe zu unterstützen und möglichst viele Parkplätze



Definitiv kein Schrägparkieren aus Sicherheitsgründen. (Foto: Luzia Zollinger)

zu schaffen, andererseits eine Flaniermeile mit viel Raum zu gestalten. Die Zahl der Parkplätze blieb dabei unverändert: 49 öffentliche plus ca. 130 Geschäfts-/Privatparkplätze in nächster Umgebung. Trotzdem gibt Schaufelberger zu bedenken: «Das Gewerbe hat Mühe. Insbesondere macht ihm die Parkplatz-Verlagerung Richtung Bahnhof zu schaffen. Das heisst, es hat gegenüber früher beim Gemeindehaus weniger Parkplätze, dafür beim Bahnhof mehr. Denn der Schwertplatz wurde ja zugunsten einer variablen Nutzung ausgeräumt. Darüber ist das Gewerbe verärgert. Obschon die Parkplätze im Schlipf nicht immer voll sind. Aber der Weg vom Schlipfparkplatz zur Bahnhofstrasse ist eben für viele schon zu weit.» Gemeindepräsidentin Käthi Schmidt ergänzt: «Obwohl die Nutzung des Schwertplatzes noch etwas "mager" ausfällt, ist der Ge-



Flanier- und Begegnungszone Walder Bahnhofstrasse: Noch sind Plätze frei. (Foto: Kaspar Rüegg)

meinderat trotz mehrmaligen Vorstössen seitens des Gewerbes nicht bereit, auf der grosszügigen Freifläche Parkplätze zu markieren.»

### Seitlich oder schräg?

Rote Köpfe gab es überdies wegen der Anordnung. Gewisse AutofahrerInnen bekunden Mühe mit dem Längsparkieren. Auch sind einige der Ansicht, beim Schrägparkieren wäre der vorhandene Raum besser ausgenützt. Käthi Schmidt stellt klar: «Gegen das Schrägparkieren spricht, dass die Bahnhofstrasse nicht die dafür nötige Breite aufweist. Es müsste bis an den Rand des Strassenraumes geparkt werden. Somit fiel der geschützte Raum für die Fussgänger weg. Ausserdem wäre die Unfallgefahr erhöht, weil die Übersicht für die Lenkerinnen und Lenker wesentlich schlechter ist als bei längs angelegten Parkplätzen. Auch würden zum Beispiel beim Coop die Abgase direkt ins gegenüberliegende Strassencafé gelangen.» «Jedoch ist», so fügt sie an, «die heutige Variante nicht in Stein gemeisselt und kann bei ändernden Bedürfnissen wieder neu beurteilt werden.»

### «Sicherheit durch Verunsicherung»

Für Diskussionsstoff sorgten ausserdem die weiss markierten Parkplätze, für die es gleichwohl eine Parkscheibe braucht, ansonsten eine Busse droht. Ob die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h eingehalten wird, liess sich bisher nicht feststellen, da Geschwindigkeitsmessungen durch den Kanton fehlen. Das soll sich ändern, sobald das Parkplatzkonzept nach weiteren Abklärungen definitiv wird. «Viel zur Temporeduktion trägt das unvermeidliche Schlangenlinienfahren wegen den wechselseitig angeordneten Parkplätzen bei», ist Schmidt überzeugt. «Sicherheit durch Verunsicherung» sei ein wesentlicher Faktor des Verkehrskonzeptes.

### Reinigung und Unterhalt

Weil die neue Bahnhofstrasse über keine Niveau-Unterschiede mehr verfügt, ist die Strassenreinigung einfacher geworden. Der Winterdienst hingegen nicht unbedingt, weil der Bereich zwischen Parkplätzen und Hausmauern eng und nicht leicht zu räumen ist. «Zudem läuft wegen des Quergefälles der Strasse das Schmelzwasser in die Strassenmitte, was zu Vereisungen führen kann», erklärt Schaufelberger.

### Sitzbänke und Abfallbehälter

20 Sitzgelegenheiten bieten sich heute den Passantinnen und Passanten. «Um die Belegung der Bahnhofstrasse zu fördern, wäre eine Erhöhung der Zahl mit neuen Grünbereichen zu prüfen», findet Schaufelberger. Und zu den 12 oft überfüllten Abfallbehältern meint er lakonisch: «Ein schwieriges Thema. Sind sie zu gross, wird Hauskehricht im Kübel entsorgt, sind sie zu klein, landet der ganze Abfall auf der Strasse.»

### Die Bilanz nach einem Jahr

«Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung zur neuen Gestaltung und dem Verkehrsregime sind mehrheitlich positiv, die blumengeschmückten Strassen-Cafés beliebt», freut sich die Gemeindepräsidentin. «Das Konzept „Begegnungszone“ mit Tempo 20 und Fussgängervortritt hat sich eingespielt. Leider wird die Möglichkeit für den Aussenverkauf von den Geschäften kaum genutzt.»

Der neu geschaffene öffentliche Raum werde überhaupt noch zu wenig genutzt, so Schaufelberger. Aber die Entwicklung sei ja nicht abgeschlossen. «Zum Glück», meint er überzeugt, «denn ein guter Wurf soll sich verändern und den neuen Gegebenheiten und Problemen anpassen können. Doch allen Wünschen von aussen können wir nie gerecht werden.»

Esther Weisskopf ▲▲▲



# «Ein Wochenmarkt auf dem Schwertplatz»

Weniger Kunden, schwächere Umsätze. Die «neue» Bahnhofstrasse ist für den Detailhandel kein Aufsteller. Warum? Der Präsident des Gewerbe- und Detaillistenvereins, Rolf Knechtle, erläutert die Gründe und denkt über Massnahmen nach, um mehr Leben in die Walder Einkaufsmeile zu bringen.

**WAZ:** Herr Knechtle, Sie sind Architekt. Was halten Sie vom Umbau der Bahnhofstrasse?

*Rolf Knechtle:* Der Umbau hat das Dorfzentrum aufgewertet. Die Strasse dient nicht mehr nur der Verbindung zwischen Schwert und Bahnhof; sie ist zu einem Ort des Verweilens geworden. Am schönsten präsentiert sie sich nachts. Die Beleuchtung ist genial.

**Das genügt offenbar nicht, um die Leute aus ihren Häusern zu locken. Nach Ladenabschluss ist die Strasse leer.**

*Auch tagsüber haben wir ein Problem. Die Strasse ist zwar einladend, mit attraktiven Geschäften links und rechts. Aber genutzt wird dieses Angebot schlecht.*

**Aber doch besser als vor dem Umbau?**

*Leider nein; soviel ich gehört habe, sind Kundenzahlen und Umsätze im lokalen Detailhandel zurückgegangen.*

**Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück?**

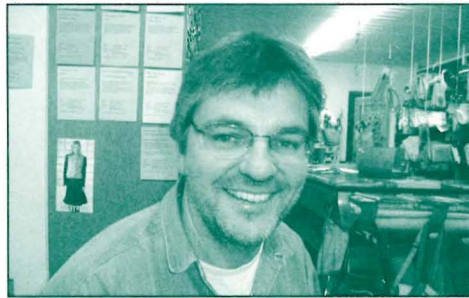
*Ich denke, es sind vor allem zwei Ursachen. Zum ersten haben die Unannehmlichkeiten während der Bauzeit viele Kundinnen und Kunden vertrieben ...*

**... und die kaufen jetzt anderswo ein.**

*Genau. Die kehren nicht mehr oder nur sehr zögernd wieder zurück. Der zweite Grund ist*



Der Walder Schwertplatz lädt zu vermehrter Nutzung ein. (Foto: Esther Weisskopf)



Architekt Rolf Knechtle, Präsident des Gewerbe- und Detaillistenvereins Wald. (Foto: ü)

*das unmögliche Parkplatz-Regime. Die Leute sind verwirrt: Wo kann ich parkieren? Wie lange? Warum brauche ich eine Parkscheibe fürs Parkieren auf weiss markierten Flächen? Das Gewerbe ist nicht zufrieden mit der geltenden Regelung.*

**Was müsste anders sein?**

*Erstens wieder Blaue Zone auf der Bahnhofstrasse, mit entsprechenden Markierungen und einer von zwei auf anderthalb Stunden reduzierten Parkdauer, so wie es überall üblich ist. Zudem sollte – dies unsere zweite Forderung – die unübersichtliche und gefährliche Parkordnung auf der Bahnhofstrasse durch ein klares System ersetzt werden.*

**Wie stellen Sie sich das vor?**

*Ich habe unlängst ein Foto gefunden, etwa von 1991. Es zeigt die Bahnhofstrasse Richtung Bahnhof mit Parkplätzen auf der linken Seite und zwar auf der ganzen Länge der Strasse. Die rechte Seite diente dem Verkehr. Das war eine sehr gute Lösung.*

**Damals war die Bahnhofstrasse allerdings eine Durchgangsstrasse und nicht eine Begegnungszone.**

*Wir haben nichts gegen die Begegnungszone und die Verkehrsberuhigung. Aber dafür genügt Tempo 20 vollauf. Es braucht auf jeden Fall keine so komplizierte Parkordnung.*

**Weshalb das Zentrum nicht ganz autofrei machen? Andernorts geht das ja auch.**

*Dafür ist unser Einzugsgebiet, bzw. der Bekanntheitsgrad als Einkaufsoase zu klein. Und es funktioniert nur, wenn man in nächster Nähe parkieren kann. In Wald sind Parkplätze im engeren Umfeld der Bahnhofstrasse aber rar. Die besten Parkmöglichkeiten bietet der etwas vergessene Schlipfplatz.*

**Nicht alle tragen ihre schweren Einkaufstaschen gern durch die ganze Sonneckstrasse.**

*Wir haben das Problem erkannt und werden im Lauf der nächsten Wochen auf dem Schlipfplatz in Zusammenarbeit mit der Migros versuchsweise eine Station für Einkaufs-*

*wagen einrichten. Das macht das Parkieren dort attraktiver.*

**Der Schlipfplatz profitiert zweifellos auch von der Eröffnung des Naturladens im ehemaligen Feuerwehrdepot.**

*Ja, wir sind zufrieden mit dieser Lösung. Wir freuen uns auch, dass die Apotheke an die Sonneckstrasse kommt. Das wertet das Zentrum auf.*

**Und das Hinterdorf hat das Nachsehen. Wieder zwei Läden weniger.**

*Leider ist es so. Und wir müssen aufpassen, dass wir nicht auch an der oberen Bahnhofstrasse ein Problem bekommen. Die Schliessung der Drogerie Gfeller auf Ende Jahr wird eine empfindliche Lücke hinterlassen.*

**Das wird den Schwertplatz noch öder machen als er ohnehin schon ist.**

*Ein trostloser Anblick. Der Platz muss unbedingt aufgewertet, belebt und sinnvoll genutzt werden.*

**Fragt sich nur, wie?**

*Man sollte Sitzgelegenheiten mit natürlichem Schatten und einige Parkplätze schaffen. Zudem schwirrt die Idee umher, dort einen Lebensmittel-Wochenmarkt aufzuziehen.*

**Konkurrenz für den «Puuremärt»?**

*Nein, im Gegenteil. Der «Puuremärt» müsste integriert werden. Zu einem rechten Wochenmarkt gehören in jedem Fall Produkte aus der Landwirtschaft und Hausgemachtes vom Hof.*

**Machen die Bauern mit?**

*Ich habe mal erste Versuchsballone fliegen lassen. Die kamen nicht schlecht an. Allerdings möchten die Organisatoren des «Puuremärt» bei ihrem Drei-Wochen-Rhythmus bleiben. Aber ich sehe da kein Problem. Die Betreiber der Stände können sich ja von Woche zu Woche abwechseln.*

**Wann ist der erste Markttag?**

*Noch ist der Wochenmarkt auf dem Schwertplatz erst eine Vision. Ich denke, wir sollten rasch eine Arbeitsgruppe für dieses Projekt einsetzen, welche die Machbarkeit abklärt und Leitlinien für das weitere Vorgehen festlegt.*

**Mit dem Weihnachtsmarkt beim Schwert hat letztes Jahr gewissermassen ein erster Probelauf stattgefunden.**

*Ja, und zwar mit Erfolg. Es hat sich gezeigt, dass die Leute ins Dorf kommen, wenn etwas los ist. Auf diese Erfahrung wollen wir aufbauen.*

Ueli Burkhard ▲▲



gezielt. **IHRE Werbung in der WAZ erreicht über 4000 Walder Haushaltungen.**

**B I O**  
SUISSE

**z.B. Tomaten, Salat,  
Grillfleisch, Bohnen,  
Mostbröckli ...**

*Warum denn in die Ferne  
schweifen ... ?*

**Biohof Bleiche** Ch. Hinder & M. Egli  
Feldweg 17 • 8636 Wald • T 055 266 24 50  
Sa 9–11.30 h • Di 17–19 h • Milch 0–24 h

**Käthi Schläpfer**  
055 246 41 49 · 079 238 47 49

**NEUER LADEN** im Zentralhof  
Laupenstrasse 29, 8636 Wald

Mi/Do/Fr: 10–12 Uhr / 14–18.30 Uhr  
Sa: 9–16 Uhr (durchgehend)

- Floristik, natürlich, modern
- Hauslieferdienst



**GOLDSCHMIED  
ATELIER**  
RICHARD OBERHOLZER

*persönlich:  
EHERINGE  
... handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

**Zu vermieten**  
per sofort oder nach Vereinbarung  
im Dorfzentrum von Wald

**Büro / Laden / Geschäftsräume**  
(ca. 130 m<sup>2</sup> Nettofläche)

6 Räume von 10 bis 30 m<sup>2</sup>  
Es sind verschiedene Nutzungen  
möglich  
Mietzins: Fr. 1700.–/Monat inkl. NK

Auskunft und Vermietung  
Martina Trüb, Telefon 055 246 30 71

## drogerie gfeller

heilkräuter parfumerie babycorner

## + APOTHEKE WALD

Drogerie · Reform · Kosmetik

### Nachfolge der Drogerie Gfeller, Wald

Eine seit längerer Zeit getroffene Entscheidung ist Wirklichkeit geworden. **Auf den 1. Januar 2007, übergeben wir unsere Drogerie an Beatrice und Bruno Rüegg sowie Jörg Trümpy.**

Von Anfang an war es uns ein Anliegen, dem Dorf Wald die Drogerie zu erhalten. Den Zusammenschluss der Apotheke/Drogerie erachten wir, gerade in der heutigen wirtschaftlich erschwerten Zeit, als optimale Lösung für die Zukunft. Ebenfalls lag uns sehr am Herzen, dass unseren Mitarbeiterinnen der Arbeitsplatz auch weiterhin erhalten bleibt.

Für uns geht nach über 25 Jahren eine arbeitsreiche, aber schöne Zeit mit viel Einsatz zu Ende. Von Beginn an fühlten wir uns in Wald heimisch und von der Bevölkerung gut aufgenommen. Die vielen positiven und persönlichen Beziehungen, welche oft weit über normale Kundenkontakte gingen, bereicherten unsere Arbeit sehr.

Für diese lange Zeit des Vertrauens und der Kundentreue zu unserem Geschäft, danken wir ganz herzlich. Herzlichen Dank auch unseren Mitarbeiterinnen, welche sehr viel zum guten Verhältnis und der guten Atmosphäre beitragen.

Unseren Nachfolgern, welche die Drogerie zukunftsorientiert zusammen mit einer Apotheke an neuem Standort an der Bahnhofstrasse weiterführen werden, wünschen wir von ganzem Herzen alles Gute und viel Erfolg.

Jeannette und Peter Gfeller

Liebe Walderinnen und Walder

Bis Ende Dezember 2006 bleiben die Drogerie Gfeller und die Apotheke Wald an ihren gewohnten Standorten.

**Ab Januar 2007 finden Sie uns in der neuen Apotheke und Drogerie Wald an der Bahnhofstrasse 21 (beim Modehaus Wörner) in neugestalteten Räumlichkeiten.**

Es ist unser Ziel, die hervorragende Versorgung von Wald mit rezeptpflichtigen Medikamenten, natürlichen und alternativen Heilmitteln, Drogerie-, Reform- und Kosmetikprodukten der Drogerie Gfeller und der Apotheke Wald weiterzuführen.

Wir möchten uns bei Jeannette und Peter Gfeller für das Vertrauen und die sehr angenehme Zusammenarbeit bei den bereits begonnenen Übernahmearbeiten herzlich bedanken.

Im Andenken an Hans-Peter Quinter möchten wir uns auch bei der Familie Quinter dafür bedanken, dass es ihr ein ernsthaftes Anliegen war, die Apotheke für Wald zu erhalten.

Wir freuen uns, Sie bis Ende Jahr an den gewohnten Standorten und ab 3. Januar 2007 in unserem neuen Geschäft bedienen zu dürfen.

Beatrice Rüegg    Bruno Rüegg    Jörg Trümpy  
Apothekerin FPH    Apotheker FPH    Drogist



Nachfolge geregelt: Peter und Jeannette Gfeller übergeben ihre Drogerie per 1.1.07 an Bruno und Beatrice Rüegg sowie an Jörg Trümpy. (v.l.n.r.)



# Begegnung und Spielspass im Grünen

Seit Juli lädt im Neuhaus ein neuer Platz zum Spielen und Toben. Warum so weit ausserhalb vom Ort? fragen die einen. Andere hätten sich eine Aufwertung des Windegg-Spielplatzes gewünscht. Doch Wunsch und Möglichkeiten sind nicht immer deckungsgleich. Bernhard Inderbitzin, Sekretär des Ressorts «Jugend, Freizeit, Kultur», und Peter Rossi, Präsident des Verkehrsvereins Wald, geben Auskunft.

Adam, Hoss, Little Joe und Ben Cartwright verschanzen sich, wie seinerzeit bei «Bonanza», in der Ponderosa-Ranch. Banditen schleichen sich im Schutz der Weiden jenseits des Silver Creek heran. Doch bevor es zum Äussersten kommt, ruft Hop-Sing zum Essen. Es gibt Cervelats vom Rost. Banditen und die Cartwrights essen gemeinsam.

Holz dominiert den Spiel- und Rastplatz im Neuhaus. Der Ranchzaun, die Spielgeräte und der unter den Bäumen dahin plätschernde Bachlauf fügen sich zu einer Spielandschaft, die nicht nur die Fantasie der Kinder anregt.

## Der dritte im Bunde

Aus einer Beige Holz sind vor Ort die Spielgeräte entstanden. Vier Wochen lang hat das Team um Walter Wochner vom Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten gebaut. «Ein wahrer Künstler, der mit Holz fabelhaft gestaltet», lobt Peter Rossi, voll Freude über das gelungene Projekt.

Seit Juli hat sich zu den beiden öffentlichen Spielplätzen auf Walder Grund ein Dritter hinzu gesellt. Die Spielplätze im Nordholz und im Neuhaus wurden auf Initiative des VVW auf gemeindeeigenem Grund erstellt.

Der Verein überprüft die Geräte auf deren Beispielbarkeit und veranlasst wenn nötig Reparaturen. Werden Geräte oder Bänke mutwillig zerstört, muss sie die Gemeinde ersetzen, reparieren und bezahlen. Für Sauberkeit und Ordnung sorgt der Aussendienst der Gemeinde Wald.

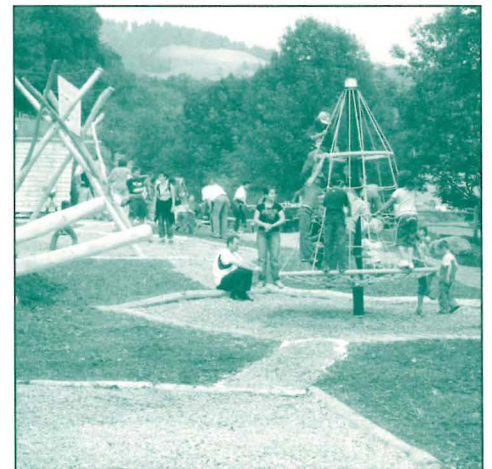
## Spielplatzphilosophie

Das gilt auch für den gemeindeeigenen Windegg-Spielplatz. Zerbrochene Getränkeflaschen und Pizzaschachteln zeugen von abendlichen Treffen und lassen Mütter von Kleinkindern schnell einmal verzweifeln. Das Fehlen zweier defekter Spielgeräte, die noch nicht ersetzt wurden, sorgt zusätzlich für Unmut.

«Dem Aussendienst ist es nicht immer möglich, früh morgens für Ordnung auf dem Spielplatz zu sorgen. Je nach Arbeitslast kommt das Team erst später am Tag dazu. Sicher ist der Windegg-Spielplatz noch ausbaufähig. Die Spielgeräte werden ersetzt. Mehr Sitzgelegenheiten sind denkbar, denn das Windegg-Areal ist nicht nur als Spielplatz, sondern auch als Begegnungsstätte gedacht», erläutert Bernhard Inderbitzin und ergänzt: «Wer kann wissen, ob ein Katalog-Spielplatz aus künstlichen Materialien in steriler Umgebung den Kinderwünschen entspricht? Schliesslich sind öffentliche Spielplätze auch eine Geldfrage. Die finanziellen Mittel reichen nicht für alle Wünsche. Das Neuhaus Projekt hat gezeigt, dass Initiativen von Vereinen oder direkt aus der Bevölkerung etwas bewegen können.»

## Gesicherte Finanzierung

Der Spielplatz Neuhaus ist der finanziellen Unterstützung der ZKB in Wald und Zürich zu



8. Juli 2006: Jung und Alt an der Einweihung des neuen Rast- und Spielplatzes.

verdanken. Anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums bedachte die Bank den VVW mit einer grosszügigen Spende. Dieser entschied, damit einen Spielplatz zu bauen. Die Geldgeber stimmten dem Projekt zu und erhöhten die Spendensumme auf 40'000 Franken. Doch Geld ist nur ein Faktor im Erfolgsdiagramm. Wesentlich waren auch das Engagement des Vereins und die Unterstützung durch die Gemeinde. «Es war gar nicht so einfach, das Projekt aufzugleisen», berichtet Peter Rossi. «Gerne hätte uns die Erbgemeinschaft Vogt ein Stück Land überlassen, doch wurde vom Kanton weder ein Spielplatz im Wald noch in der Landwirtschaftszone bewilligt.»

## Gute Zusammenarbeit

Fündig wurde man im Neuhaus, in einer für öffentliche Bauten ausgewiesenen Zone. Die Erteilung der Baubewilligung lag damit bei der Gemeinde Wald. Früher war dort eine Sportanlage geplant. «Diese Option besteht noch immer», so Rossi.

Der Aussendienst baute die Wege zum Gelände und das Areal wurde drainiert. Ein paar Anpassungen sind noch geplant, so zum Beispiel die Erschliessung ab Geissbüel und via Tennisplatz. «Der neue Spiel- und Rastplatz hat sich diesen Sommer bereits als lohnendes Ausflugsziel für Familien bewährt», resümiert Bernhard Inderbitzin und fügt hinzu: «Damit hat der Verkehrsverein einen weiteren Beitrag zur Förderung des sanften Tourismus in der Region Sunneland Oberland geleistet».

Ursula Geiger ▲▲



Ein Spielplatz aus Robinien- und Eichenstämmen. (Fotos: Peter Rossi VVW)

w e r w a s w a n n w o

## Schweizer Spielplätze

Eine Übersicht finden Interessierte unter [www.swisspielplatz.ch](http://www.swisspielplatz.ch)



## Singen macht Freude und befreit

Am Sonntag, 26. Januar 1879, gründete Lehrer Graf mit 13 Töchtern den «Töchterchor Laupen». Man erarbeitete gleichentags einen Statutenentwurf und wählte einen Vorstand. Die Gesangsstunden wurden anfangs am Sonntagnachmittag, später am Dienstagabend im Schulhaus Laupen abgehalten.

Trotz ständiger Geldknappheit liess der Chor keine Gelegenheit aus, eine Reise zu unternehmen. Er pflegte schon damals die öffentlichen Auftritte in der Gemeinde: gemeinsame Abendunterhaltungen mit dem Männerchor, Gesangseinlagen an Bundesfeiern und Silvestersingen in der Kirche.

Im Jahre 1908 beschloss man, dem Bezirksgesangsverein beizutreten, was Gelegenheit ergab, an verschiedene Sängerkonkurrenzen zu reisen. Als 1932 die Mitgliederzahl schrumpfte, wurden auch verheiratete Frauen in den Chor aufgenommen, der sich seither «Frauen und Töchterchor

Laupen» nennt. So zählte der Chor innert kurzer Zeit wieder 26 Sängersinnen.

Heute singen 25 Frauen unter der Leitung von Xiaoli Schwarz. Zum umfangreichen Jahresprogramm gehören: Singen in den Altersheimen, das Chränzli mit dem Männerchor Wald-Laupen, Gesangsfeste, Teilnahme an verschiedenen Anlässen in und ausserhalb der Gemeinde sowie natürlich auch vereinsinterne Aktivitäten.

Die Proben finden am Donnerstag, 20.15 Uhr, in der Laube im Schulhaus Laupen statt.



### Frauenchor Laupen

Am «Chorkonzert der 100 Stimmen» vom 24. September um 17 Uhr in der reformierten Kirche Wald, singt der Frauenchor Laupen zusammen mit dem Frauen- und dem Männerchor Oberuster, dem Männerchor Hinwil, dem Gemischten Chor Nänikon und Musikanten der Harmonie Wald Lieder aus Opern und aus dem Repertoire.

Alle sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei (Kollekte am Schluss des Konzertes).

Die Mitwirkenden freuen sich auf eine zahlreiche Zuhörerschaft und auf neue Mitglieder in den Vereinen. «Lueged Si doch einfach ine.»

Ursula Egli, Präsidentin

(Foto: ü)

## Fünf Jahre Tennisclub im Neuhaus

Herbstzeit ist Clubmeisterschaftszeit im TC Wald. Ende August werden die Clubmeister in den Doppel-Konkurrenzen ermittelt und Mitte September jene im Damen- und Herren-Einzel. Es ist schon das fünfte Mal, dass dieses Turnier auf den neuen Plätzen im Neuhaus stattfindet.

Tennis ist in Wald seit 1976 im Angebot. Vor 30 Jahren konnte sich aber noch lange nicht jeder diesen Sport leisten und die interne Rangliste führten fast ausschliesslich Doktoren oder Lehrer an. 1982 wurde der Tennisclub Wald gegründet. Mitte der 80er-Jah-

re setzte der Boom ein und auf der privaten Anlage in Laupen musste kurzfristig eine Warteliste eingeführt werden, da sich mehr als 130 Personen um eine Saisonkarte bemühten. Als der Inhaber der Tennisanlage 1997 Konkurs ging, versteigerte man das ganze Areal und legte die Plätze still.

Die auf Gemeindeboden vorwiegend mit eigenen Mitteln errichtete Anlage im Neuhaus wurde rechtzeitig auf die Interclub-Saison im Frühling 2002 fertig. In vielen Begegnungen zeigte sich seither, dass die Entscheidung für den speziellen Sand-Allwet-

terbelag (Eurocourt) richtig war. Er ist z.B. im Frühling nach der Schneeschmelze, aber auch nach schweren Niederschlägen schnell wieder spielbereit. Auch das Clubhaus mit den grosszügigen Garderoben/Duschen hat sich bestens bewährt. Das kleine Wiesentstück daneben dient Kindern zum Spielen. Über 60 Mitglieder zählt der Verein heute und mehr als 20 Kinder besuchen unsere Junioren- und Schülertrainings. Die Plätze sind nicht übermässig frequentiert und es gibt wenig Wartezeiten. Sollte es doch einmal dazu kommen, kann man sich im Clubhaus mit Getränken bedienen, sich draussen an den Tischen dem Smalltalk hingeben oder die idyllische Umgebung geniessen.

Donnerstagabend ist immer Clubabend, der ideale Anlass für Neumitglieder, welche herzlich willkommen sind (Kontaktadresse Rolf Vogt, Chefi, 8637 Laupen/Tel. 055 246 52 77). Man trifft sich auf der Anlage zum Doppelspielen. Die Paarungen werden ad hoc gebildet, egal, welche Spielstärke man hat. Nach dem Spiel sitzt man meist gemütlich beisammen, trinkt etwas und brutzelt auf dem Grill sein selber Mitgebrachtes.



Ballwechsel im Herren-Doppel an den Clubmeisterschaften 2006 auf der Tennisanlage Neuhaus. (Foto: Werner Brunner)

Mathias Schaufelberger



# Claridapark: Alles ruhig?

**Fünfzehn Jahre Bauzeit, ein Kreisel an der Ochsenkreuzung, zehn Baukörper von stattlicher Grösse, neuer Gewerberaum, 145 Wohnungen für etwa 500 Menschen: Ein Bauvorhaben von einer solchen Tragweite bewegt die Bevölkerung – würde man meinen. Doch weit gefehlt: Von Aufregung keine Spur. Die Leute scheinen informiert, die Meinungen gemacht.**

Die Unterlagen für den privaten Gestaltungsplan «Claridapark» lagen während 60 Tagen öffentlich zugänglich im Gemeindehaus auf. «Doch», bestätigt Jacqueline Thommen vom Bauamt, «es haben sich immer wieder einmal Leute damit befasst, doch das Interesse für den Ersatz des abgebrannten Zollhauses und die Neugestaltung des Dorfplatzes ist weit grösser.»

## Die Verwaltung

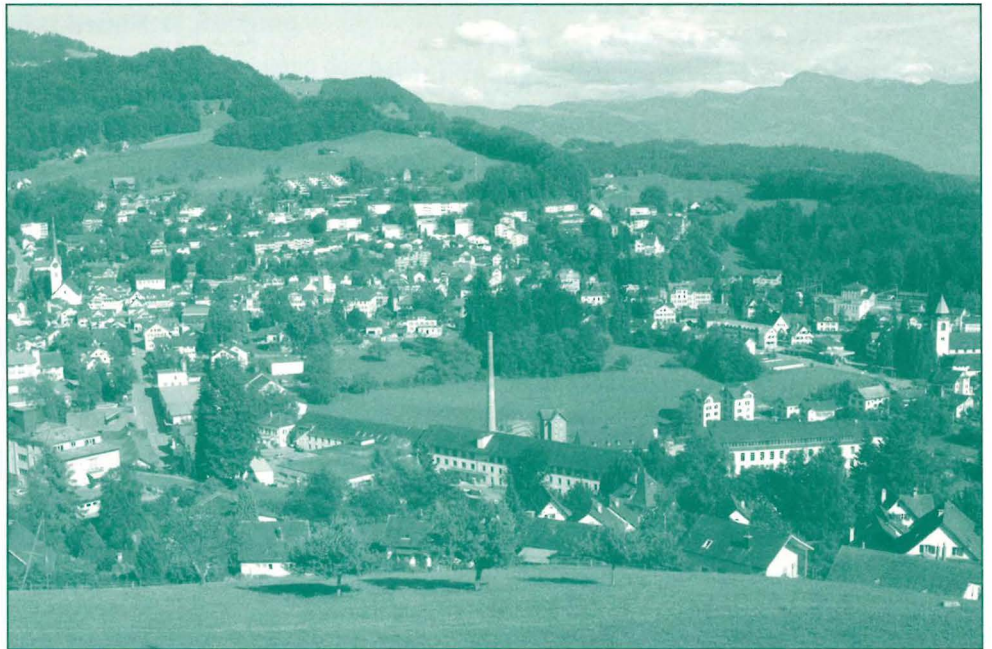
Im Gemeindehaus ist alles klar: Das Projekt Claridapark sei ausgereift. Es wird, zusammen mit der Vorlage für eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Kreisel an der Ochsenkreuzung, der Gemeindeversammlung zur Annahme empfohlen. «Die Chramenwiese ist als Bauland eingezont. Würde sie zur Freihaltezone erklärt, müsste der Grundeigentümer entschädigt werden. Die Gemeinde kann es sich nicht leisten, diese Wiese grün zu halten», erläutert Gemeindevorsteher Max Krieg.



Zwischen diesen beiden Gebäuden, unmittelbar beim geplanten Kreisel an der Ochsenkreuzung, soll die Erschliessungsstrasse zum Claridapark durchführen. (Fotos: Kaspar Rüegg)

## Die Einwendungen

Vom Recht, Einwände zum Projekt vorbringen zu können, haben zwei direkt betroffene Nachbarn der Chramenwiese Gebrauch gemacht: Der Besitzer der Villa Florhof befürchtet Lärmbelästigungen wegen einem geplanten Fussweg, der an seinem Grundstück vorbeiführt. Die BewohnerInnen der Kosthäuser an der Jonastrasse befürchten Einbussen in ihrer Lebensqualität durch den



«Die Gemeinde kann es sich nicht leisten, diese Wiese grün zu halten.» – Der Gemeindevorsteher zur geplanten Überbauung Claridapark (Bildmitte).

Schattenwurf der bis zu sieben Stockwerke hohen Baukörper, die der Jona entlang erstellt werden sollen.

Mit beiden Parteien hat man das Gespräch gesucht, beide Einwendungen wurden geprüft, beide haben rechtlich keine Konsequenzen für das Projekt.

## Der Zweifler

Dennoch bleiben für Stefan Jetzer, Sprecher der Anwohner der Jonastrasse, einige Fragen offen:

- Sind sich die Walderinnen und Walder bewusst, wie hoch und klobig die vier Gebäude entlang der Jona werden sollen?
- Sind sie sich bewusst, dass 15 Jahre Bauzeit auch 15 Jahre Lärm bedeuten?
- Ist es richtig, pingelig auf den Erhalt des alten Industrieensembles der Bleiche zu pochen, gleich nebenan aber zu klotzen?
- Besteht überhaupt ein Bedürfnis für das, was hier geplant wird?

## Der Motor

Andreas Honegger, Initiant des Vorhabens, betont, dass die vorliegende, geplante Ausnutzung der Chramenwiese von Gesetzes wegen wesentlich höher sein dürfte.

Dieser Verzicht sei kein Geschäft für ihn, aber ein Gewinn für Wald. «Es ist doch besser, im Zentrum etwas Attraktives zu bauen und den Boden mit relativ hohen Gebäuden zu nutzen, statt Hänge und Wiesen an der Peripherie unseres Dorfes noch weiter zu zersiedeln.» Er weist zudem darauf hin, dass eine Annahme des Gestaltungsplans noch keine Baubewilligung für die einzelnen Ge-

bäude bedeutet, sondern bloss Baufelder und unüberbaubare Zonen festlegt. Ob der-einst tatsächlich siebenstöckig gebaut wird (was die Maximallösung bedeuten würde), sei noch unbestimmt, ebenso wie Grundriss, Fassade und Farbgestaltung der Blocks.

## Die Parteioberen

Noch waren bei Redaktionsschluss keine offiziellen Parteiparolen bekannt, jedoch hat die WAZ versucht, bei den Präsidentinnen und Präsidenten der Ortsparteien unverbindlich den Puls zu fühlen. Auch wenn alle Befragten sich sehr vorsichtig äusserten und sich nicht anmassen wollten, die Stimme des Volkes wiederzugeben: Die Harmonie ist verblüffend. Durchs Band weg bekommt das Projekt Claridapark gute Noten.

«Grundsätzlich positiv, eine gute Sache, am richtigen Ort, professionell und seriös gestaltet, grosszügig, gut für Wald, neue SteuerzahlerInnen willkommen ...»

Also nirgendwo Bedenken? Doch: Es bestehen, sagen mehrere Parteivertreter, gewisse Animositäten gegenüber dem Initianten des Vorhabens, seiner Familie.

Und: Es wäre schade, wenn dies zum Stolperstein für den Claridapark werden sollte.

## Das Volk

Es ist ruhig im Dorf zum Thema Claridapark. Bedeutet diese Ruhe nun Zustimmung, Gleichgültigkeit oder Ablehnung? Erst die Gemeindeversammlung vom 21. September um 20 Uhr in der reformierten Kirche wird es zeigen.



dosiert. **IHR WAZ-Inserat schießt nicht übers Ziel hinaus.**



## GEMEINDE WALD ZH GEMEINDEVERSAMMLUNG

Wir laden die Stimmberechtigten zur Gemeindeversammlung ein, auf **Donnerstag, 21. September 2006, 20.00 Uhr** in die reformierte Kirche Wald ZH zur Behandlung der folgenden Geschäfte:

### Politische Gemeinde

1. Festsetzung des privaten Gestaltungsplanes «Claridapark», Kat. Nr. 441, 7756, 442, 7504 und 5504
2. Kostenbeteiligung am Bauprojekt «Kreisel Rütistrasse», Kreditbewilligung von Fr. 200'000.--
3. Ermächtigung an den Gemeinderat zum Verkauf von Kat. Nr. 8207 mit 4'502 m<sup>2</sup> Bauland, Wohnzone 2.4, an der Eschenstrasse («Blumenland») zum Preise von mindestens Fr. 300.– pro m<sup>2</sup>
4. Verkauf der Liegenschaft Plattenstr. 5, Wald, Vers. Nr. 1719 auf Kat. Nr. 5523, mit 572 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage und Hausumschwung an die einfache Gesellschaft Andrew René Lang, geb. 1983 und Anastasia Lang-Mwaura, geb. 1950, wohnhaft Plattenstrasse 5, 8636 Wald ZH
5. Genehmigung der Bauabrechnung über die Kostenbeteiligung der Gemeinde Wald an der Dorfeinfahrt «Nord» / Tösstalstrasse
6. Genehmigung der Bauabrechnung über die Sanierung des Fussball-Trainingsfeldes an der Laupenstrasse
7. Einbürgerungsgesuch von V u k s a n o v i c Marija, geb. 5.1.1940, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft Laupenstr. 45, 8636 Wald
8. Einbürgerungsgesuch von A y d i n Hayrettin, geb. 1.12.1964, türkischer Staatsangehöriger, wohnhaft Gerbiweg 7, 8636 Wald ZH
9. Einbürgerungsgesuch von S h a r e f -Noori, Sairan, geb. 10.8.1963, irakische Staatsangehörige, wohnhaft Windeggstr. 31, 8636 Wald
10. Einbürgerungsgesuch von A r s i c - Djelic Dobrovoje, geb. 1.5.1958, dessen Ehefrau Arsic-Djelic Sladjana, geb. 10.10.1969 und die beiden minderjährigen Kinder Jelica, geb. 2.8.1989 und Stefan, geb. 31.3.2003, Staatsangehörige von Serbien und Montenegro, wohnhaft Haselstudstr. 19, 8636 Wald ZH
11. Einbürgerungsgesuch von T e r k e s l i - Kilic Zafer, geb. 28.7.1974, dessen Ehefrau Terkesli-Kilic Esra, geb. 22.9.1977 und die beiden minderjährigen Kinder Ilayda, geb. 18.8.2000 und Aleyna, geb. 3.3.2006, türkische Staatsangehörige, wohnhaft Speerstr. 2, 8637 Laupen ZH
12. Einbürgerungsgesuch von B u n j a k u - Krasniqi Abdyl, geb. 4.9.1979, dessen Ehefrau Bunjaku-Krasniqi Zejnepe, geb. 26.5.1981 und die minderjährige Tochter Leonita, geb. 19.9.2001, Staatsangehörige von Serbien und Montenegro, wohnhaft Hofacherstr. 5, 8637 Laupen ZH
13. Einbürgerungsgesuch von M a r i c Marko, geb. 28.4.1953, und dessen Sohn Kristijan, geb. 11.7.1990, kroatische Staatsangehörige, wohnhaft Speerstr. 12, 8637 Laupen ZH
14. Einbürgerungsgesuch von Q e r k e z i Tefik, geb. 05.04.1961, dessen Ehefrau Querkezi-Mirena Lutfije, geb. 23.09.1963, und ihre zwei minderjährigen Kinder Besart (m) geb. 21.04.1990, und Arbnor (m) geb. 24.02.1995, alle Staatsangehörige von Serbien und Montenegro, wohnhaft Tösstalstrasse 45, 8636 Wald ZH

Die Anträge der Behörden liegen in der Gemeinderatskanzlei ab dem 6. September 2006 während den Büroöffnungszeiten oder nach telefonischer Vereinbarung zur Einsichtnahme auf.

8636 Wald, 21. August 2006 Für die antragstellenden Behörden  
Der Gemeinderat

### Fabrikladen Keller AG



Felsenau  
8636 Wald-ZH  
Tel. 055 246 10 20  
[www.weberei-keller-ag.ch](http://www.weberei-keller-ag.ch)

- Tages- und Nachtvorhänge
- Zubehör- und Nähservice

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 14.00 - 18.30 Uhr  
Samstag 08.00 - 12.00 Uhr



### Regelmässige Fusspflege

vermeidet:

- Hornhaut und Schrunden
- Hühneraugen
- eingewachsene Nägel

### Maja Vollenweider

dipl. Fusspflegerin (Mitglied SFPV)  
Binzhaldenstrasse 20, 8636 Wald  
Telefon **055 246 44 80**

## GARTENUNTERHALT

**HÄNSLI GARTENBAU AG** 27 Jahre  
alte Tannerstr. 22 • 8632 Tann • Tel. 055 251 20 00

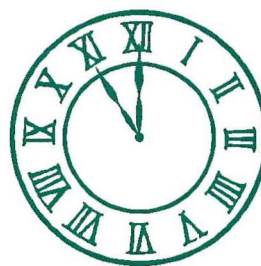
<b>Rasenpflege</b> - Mähen - Verticutieren - Ausbessern	<b>Wege und Plätze</b> - Korrekturen von Absenkungen - Kiesergänzungen	<b>Pflanzenschutz</b> - Schädlingsbekämpfung
<b>Bepflanzungen</b> - Neupflanzungen - Ergänzungen - Jäten / Umstechen	<b>Teich Pflege</b> - Beratung - Wasserqualität - Optimierung der Bepflanzung - Reinigung	<b>Heckenschnitt Winterschnitt Frühjahrs- und Herbstputz</b>

**www.haensli-gartenbau.ch**



### Kompetenz mit Strom

sicher und zuverlässig  
**24 Stunden  
365 Tage  
das ganze Jahr**



EW Wald  
Werkstrasse 16 8636 Wald  
[www.ew-wald.ch](http://www.ew-wald.ch)

## ROLF LANGE

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel, Bettwaren



## Abschlepp- und Pannendienst Tag + Nacht

Wald/Laupen ZH  
Tel. 055/256 70 70

055 246 14 60, [lauf@bluewin.ch](mailto:lauf@bluewin.ch)

Hanna und Martin Tenüd, Hittenberg, 8636 Wald

# Goldene Herbstgenüsse

19. bis 30. Oktober 2006: Tessinerwochen  
Freitag, 20. Oktober: Konzert mit Vent Negro

[www.lauf.ch](http://www.lauf.ch)

# Lauf

G A S T H O F

# Einladen

rauchfrei

## DRUCKEREI SIEBER AG

Ihr Partner für  
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9  
8340 HINWIL  
TEL. 044 938 39 40  
FAX 044 938 39 50



# Feuerwehr in Aktion

**Wer Feuerwehr hört, denkt an Brände, die es zu löschen gilt. Dabei rücken die Feuerwehrleute nur in 16 Prozent aller Fälle aus, um einen Brand zu löschen. Was also tun sie in 84 Prozent der Fälle? Die WAZ nahm einen Augenschein in der Telefonzentrale und hörte sich bei einem Feuerwehrchef um.**

Am 8. März dieses Jahres war Zügelter-Amin. Seither befindet sich das Feuerwehrdepot an der Eschenstrasse 1 und die knallgelben Fahrzeuge müssen sich beim Ausrücken nicht mehr durchs Dorfgewühl schlängeln. «Mein Anfahrtsweg ist dafür länger geworden», lacht Alice Zimmermann, die Zentralistin (früher Alarmistin), welche die Telefonzentrale betreut.

## Telefon 118

Wer die Feuerwehrnummer 118 wählt, wird automatisch mit der Einsatzleitzentrale in Kloten verbunden. Von dort nimmt man Kontakt mit dem örtlichen Einsatzleiter auf, der je nach Bedarf die entsprechenden Leute anbietet.

Alice Zimmermann ist rund um die Uhr über einen Pager erreichbar. «Handelt es sich um einen Bagatellfall, für den es nur ein bis zwei Mann braucht, muss ich nicht in den Einsatz», erklärt sie. «Erst grössere Aufgebote, für die mehrere Personen erforderlich sind, verlangen meine Präsenz. Ich trommle dann die nötige Mannschaft zusammen und sitze nach der Hektik oft stundenlang beim Telefon, verfolge den Funk und warte. Entweder bis man meine Dienste wieder braucht oder bis der Einsatz zu Ende ist.»

Meistens an vorderster Front dabei ist hingegen Feuerwehrchef und Gemeinderat Albert Hess. Im Laufe seiner langjährigen Feuerwehrkarriere haben sich einige Erinnerungen angesammelt. Für die WAZ kramte er in der Geschichtenkiste und erzählte von seinen denkwürdigsten Rettungseinsätzen.



Zentralistin Alice Zimmermann an ihrem neuen Wirkungsort.

## Die heikelste Rettung

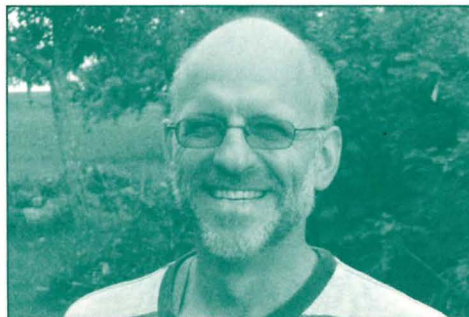
«Als bei der Papiersammlung durch die Pfadi seinerzeit ein Lieferwagen umkippte und abzustürzen drohte, leisteten wir unseren heikelsten Rettungseinsatz», berichtet Hess. «Weil der Fahrer in der Führerkabine eingeklemmt war, musste das Auto vorsichtig gesichert und die Person notversorgt werden, bis es gelang, den Verletzten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und mit der REGA ins Spital zu fliegen.»

## Die schlimmste Rettung

«Jedes Mal, wenn ich durchs Grundtal fahre», erinnert er sich nachdenklich, «habe ich das Bild jener Frau vor Augen, die wir nach einer Frontalkollision aus dem total zerstörten Fahrzeug bergen mussten.»

## Die zufälligste Rettung

«Einmal kamen wir von der Feuerwehr-GV nach Hause und sahen Spuren im Schnee, die in den Bach führten. Zudem irrte jemand auf der Strasse herum. Als wir Nachschau hielten, sahen wir ein Auto auf dem Dach in der Jona liegen. Darauf bin ich ins eisige Wasser gewatet und habe das Fahrzeug erkundet. Es befand sich aber zum Glück niemand mehr darin.»



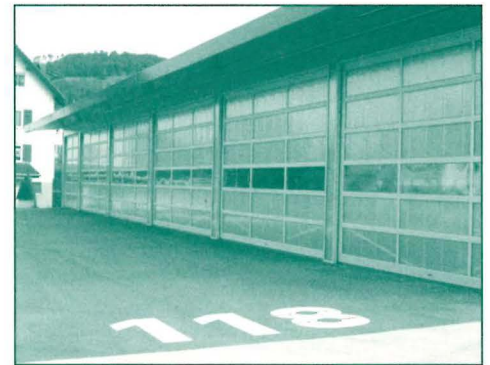
Feuerwehrchef Albert Hess weiss viele Geschichten zu erzählen.

## Die amüsanteste Rettung

Ebenfalls aus der Jona gerettet werden musste einmal ein Rind, das ausgebüxst war. Das Besondere an der Situation: Das Tier gehörte Feuerwehrchef Hess. Der war zusammen mit seinem Sohn auf der Verfolgungsjagd nach dem verrückt gewordenen Rind, das sämtliche Zäune durchbrach und blindlings davon rannte, als ihm mittels Pager gemeldet wurde: Rind in Jona. Nun wusste er wenigstens, wo sein Tier zu finden war. Hess hat die Rettung dann gleich selbst vorgenommen ...

## Die kurioseste Rettung

Tierrettungen werden meistens nötig, weil sich ein Tier in eine Lage manövriert hat, in der es sich weder vorwärts noch rückwärts



Telefon 118 bringt Rettung: Das neue Feuerwehrdepot. (Fotos: Esther Weisskopf)

bewegen kann. So auch jener grosse Hund, der einst einem Vogel nachjagte, im steilen Gelände abrutschte und auf einem Vorsprung, knapp vor dem Abgrund, zum Stehen kam. «Ich hangelte mich zu ihm hinunter, sicherte und beruhigte ihn und zog ihn schliesslich an einem Seil wieder auf den Töbeli-Weg hinauf.» Beteiligt waren etwa 15 Feuerwehrleute.

## Die rührendste Rettung

Ein Seil war auch das Hilfsmittel, um einen alten, verwirrten Mann aus einem Schacht zu bergen, in den er am Abend zuvor gefallen war. Ein Passant hatte ihn beim Spazieren mit seinem Hund am Sonntagmorgen entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. «Ich kroch mit einem Kollegen zu dem leicht unterkühlten Mann in den Schacht. Wir legten ihm ein "Gschältli" an und zogen ihn nach oben. Er schien unverletzt, ist dann aber einige Tage nach dem Vorfall gestorben.»

## Die schrecklichste Rettung

«Am meisten erschrocken bin ich damals, als wir aufgeboten wurden, eine brennende Scheiterbeige zu löschen, und ein angesengter Mann dahinter hervortrat, der sich selbst angezündet hatte», fasst der erfahrene Feuerwehrmann sein schrecklichstes Erlebnis zusammen.

## Die spektakulärste Rettung

«Nach wie vor am spektakulärsten war jedoch die Personenrettung beim Zollhaus-Brand», resümiert Albert Hess. «Da wurde die Zeit knapp, weil alle mit Löschen beschäftigt waren. Doch das Glück war auf unserer Seite.»

Esther Weisskopf ▲▲

W E R W A S W A N N W O

### Einweihung Feuerwehrdepot

Samstag/Sonntag, 23./24. September 2006  
Das Programm und mehr Infos unter:  
[www.feuerwehr-wald.ch](http://www.feuerwehr-wald.ch)



## Meldungen aus dem Gemeindehaus



### Keine Bahntransporte mehr für Altpapier

Ab diesem Sommer wird das durch die Vereine gesammelte Altpapier nicht mehr in einem Bahnwagen, sondern mit einem Muldentransport auf der Strasse nach Dübendorf geführt. Dies, nachdem die SBB den Gütertransport von und nach dem Bahnhof Wald eingestellt haben. Bei einem Sammelvolumen von gegen 40 Tonnen pro Sammlung (neunmal jährlich) werden damit neu mindestens zwei Mulden benötigt statt wie bisher ein Eisenbahnwagen. Die Gemeinde Wald sichert den Vereinen einen Mindestpreis für das Altpapier zu und übernimmt die Transportkosten.

Der Gemeinderat dankt den engagierten Vereinen, die mit diesen Sammlungen einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt und der Wiederverwendung der Ressourcen leisten und hofft auch weiterhin auf eine rege Sammeltätigkeit.

2005 wurden gesammelt:

Fussballclub Wald: 42'710 kg; Skiclub am Bachtel: 34'620 kg; Unihockeyclub Laupen: 44'000 kg; Militärschiessverein Riet-Gibswil: 20'520 kg; Knabenmusik Wald: 35'090 kg; Turnverein STV Wald: 37'190 kg; Harmoniemusik Wald: 40'780 kg; Pfadi Wald-Bauma: 63'550 kg; Schützengesellschaft Wald-Laupen: 33'270 kg



### Autowaschen für guten Zweck

Am Bring- und Holtag vom 16. September 2006 wird der Autowashtag zugunsten des Hallenbades Wald wiederholt. Während im Erdgeschoss der Betriebshallen der Firma Hess AG, Transporte, an der Chefstrasse noch gut erhaltene, aber nicht mehr benötigte Gegenstände aller Art einen neuen Besitzer suchen, wäscht im Untergeschoss die JEMAKO-Crew Wald/Laupen Autos; der Erlös aus dieser Aktion kommt der IG Hallenbad Wald zugute.



### Ferienplausch sucht eine neue Leitung

Zuerst ein ganz grosses Dankeschön an Annemarie Staub, die während fünf Jahren als Projektleiterin für die Gemeinde Wald im Ferienplausch-Team des Bezirks Hinwil mitwirkte. Sie hat viele Stunden voller Elan und Ideen eingesetzt, um Schülerinnen und Schülern unserer Gemeinde während den Frühlingsferien ein tolles Programm bieten zu können. So wurden auch dieses Frühjahr wieder über 600 Buchungen aus mehr als 80 verschiedenen Angeboten registriert. Doch nun ist eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht. Welche Aufgaben erwartet die neue Projektleitung? Zusammen mit freiwilligen Helferinnen und Helfern erarbeiten Sie die Angebote für Primar- und Oberstufenschülerinnen und -schüler aus

der Gemeinde Wald. Sie werden dabei unterstützt durch die Geschäftsstelle des Ferienplausches des Bezirks Hinwil. Eine eigens dafür entwickelte Datenbank sowie die entsprechende Schulung stehen zur Verfügung. Auch die freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Projektleiterinnen aus den andern Bezirksgemeinden bedeutet eine grosse Hilfe. Auskünfte und Anmeldung siehe Inserat.



### Gemeinderat prüft Aquapower

Seit Mitte dieses Jahres bietet die EW Wald AG sogenannten Aquapower-Strom an, das heisst Strom, der vorwiegend im Glarnerland durch die Anlagen der SN Energie produziert wird. Strom aus Wasserkraft nutzt die im Wasser gespeicherte Energie (Höhenunterschied), setzt bei der Stromproduktion weder CO<sub>2</sub> noch andere Emissionen frei, ist ökologisch wertvoll und bestens für ein Land wie die Schweiz geeignet. Der Preis für Aquapower-Strom liegt zwei Rappen pro Kilowatt über dem Tarifpreis für MixStrom.

Im Interesse unserer Umwelt steht der Gemeinderat grundsätzlich hinter der Idee von Aquapower. Für das Budget 2007 klärt er derzeit zusammen mit den beiden Schulgemeinden eine Beteiligung mit allen Gemeindegemeinschaften ab. Insbesondere bei Liegenschaften wie Hallenbad, Turnhallen usw. müssen aber die finanziellen Auswirkungen berücksichtigt werden.

Hans Büchli ▲▲▲

## WERBUNG

### Neue Projektleitung gesucht

für den Ferienplausch in Wald

Wer hätte Lust und Zeit, die Projektleitung für Wald zu übernehmen oder in einem entsprechenden Organisationsteam mitzuarbeiten?



Interessiert? Oder möchten Sie mehr Infos? Melden Sie sich direkt bei Geschäftsstelle des Ferienplausches des Bezirkes Hinwil, Frau Betty Brütsch, Hinwil, 044 937 44 09, bettybruetsch@gmx.ch

### Kleintierställe



Stiftung WABE, Holzwerkstatt  
Jonastrasse 8, 8636 Wald  
www.wabe-werkstatt.ch  
wabe.bleiche@bluewin.ch  
Tel. 055 246 45 93



zum Beispiel für Meerschweinchen und Kaninchen mit Auslaufgehege fix-fertig oder individuell nach Ihren Wünschen



### BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV/USF-Mitglied

- Unternehmensberatung
- Buchführung und Revision
- Immobilienverwaltung
- Steuerberatung

Bachtelstrasse 34  
8636 Wald ZH  
Tel. 055/246 47 02  
Fax 055/246 29 76



Einfälle  
statt Abfälle

Verursachergerechte  
Abfallentsorgung  
Gemeinde Wald

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit

### Grüngutannahme für die Bevölkerung der Gemeinde Wald

Der Grüngutcontainer für die Gratisannahme steht bereit am Bahnhof Wald, vordere Rampe SBB Wald:

Freitag, 29. Sept. '06 16.00–18.30 h Die Annahmezeiten  
Samstag, 30. Sept. '06 08.00–17.00 h sind einzuhalten.

Angenommen wird nur organisches Material wie Gartenabraum, Rasenschnitt, nicht jedoch Häckselgut (Sträucher) oder Wurzelstöcke.

Es besteht kein Einsammeldienst durch die Gemeinde. Die nächsten Grüngutannahme-Daten sind im Abfallkalender ersichtlich. Das Ablagern von Grüngut/Abfällen an Waldrändern und Bachgebieten ist untersagt.





## Person mit Visionen gesucht

**Seit bald einem Jahr fehlt dem grössten Verein im Dorf, dem Fussballclub, ein Präsident. Der Vorstand hat das Tagesgeschäft gut im Griff, aber es fehlt jemand mit dem nötigen Blick für die Zukunft – jemand, der die dringenden Projekte konsequent angeht.**

Es ist noch Ferienzeit. Obwohl das Training für die Junioren an diesem Donnerstagabend freiwillig ist, tummeln sich 14 Knaben auf dem Platz. Zwei erfahrene Betreuer versuchen, den Jungs das Einmaleins des Fussballspielens beizubringen und geben lautstarke Anweisungen. Das ist auch nötig, denn manchmal bekommt man den Eindruck, dass die kleinen Ronaldinos, Ballacks und Freis nicht richtig zuhören. Sie sind mit Feuereifer bei der Sache und möchten spielen. Dem kommen die beiden Trainer mit einem abschliessenden «Mätschli» entgegen.

### Keine Warteliste

Die Weltmeisterschaft in Deutschland hat bei den Schülern neue Begeisterung für den Fussball ausgelöst. In den letzten Jahren hatte diese Sportart einige Jugendliche an trendigere Sportarten wie Unihockey und Volleyball verloren. Dieses Jahr meldeten sich aber schon vor den Sommerferien nicht weniger als 30 Buben und Mädchen neu an. Gegenüber vielen anderen Vereinen in umliegenden Gemeinden existiert in Wald keine Warteliste. Bisher konnten alle Interessierten aufgenommen werden. Mit über 40 F-Junioren (Knaben und Mädchen) hat man aber die Grenze erreicht. Die Kinder müssen ja auch betreut sein. Juniorenobmann Wim Van Moorsel meint dazu: «Wir haben das Glück, über genügend Trainerinnen und Trainer zu verfügen. Nur schon für die Jüngsten, die F-Junioren, brauchen wir zur Betreuung sechs Personen. Für die ganze Juniorenorganisation mit rund 150 Jugendlichen stehen uns 26 Betreuende, die zumindest

einen KiFu-Kurs (Kinder-Fussball-Kurs) absolviert haben, zur Verfügung».

Bei den älteren Jugendlichen, den A- und B-Junioren hat sich der FC Wald mit dem FC Hinwil zusammengeschlossen, um über genügend grosse Kader zu verfügen, und bei den Damen bewährte sich die Zusammenarbeit mit dem FC Bauma.

### Garderobengebäude zu klein

Für die Kinder-Betreuung ist also gesorgt, der Schuh drückt ganz woanders. Vor zehn Jahren wurde das Garderoben-Gebäude vergrössert und um ein Clubhaus und einen Kiosk erweitert. Jetzt ist aber schon wieder zu wenig Platz für die vielen Mannschaften vorhanden. Durch die Mädchen- und Frauen-Teams hat sich die Garderoben-Situation noch verschärft – eine organisatorische Herausforderung an Wochenenden mit vielen Heimspielen. Längerfristig ist auch ein neuer Trainingsplatz (Allwetterplatz) wieder ein Thema. Das weiss der Vorstand und er wird das Problem angehen. Aber hier fehlt eben der Präsident, der das Ganze an die Hand nimmt, mit Behördenvertretern den Dialog pflegt, die Sponsorensuche ankurbelt und alles koordiniert. Seit bald einem Jahr hat der Verein keinen Präsidenten, und einiges musste in dieser Zeit darunter leiden. Vizepräsident Daniel Diggelmann stimmt dem zu: «Wir haben in den letzten Jahren sicher die erste Mannschaft, die eigentlich trotz der tollen Seniorenerfolge unser Aushängeschild ist, vernachlässigt. Das konnten wir uns erlauben, weil dieses Team eine super Einheit ist und sich grösstenteils selbst organisiert. Wir müssen uns aber unbedingt wieder vermehrt um diese Mannschaft kümmern». Der FC hat den Vertrag mit Trainer Marcel Krapf um ein weiteres Jahr verlängert und folgendes Ziel vereinbart: Das Team sollte sich im Mittelfeld der 3. Liga behaupten und die Integration von Junioren in die 1. Mannschaft soll vorangetrieben werden.



**Fussball ist Kampf, Kraft, Dynamik, Technik – schon bei den Junioren.** (Foto: Werner Brunner)

### Sekretariat als Anlaufstelle

Wie sieht es bei der Suche nach einem neuen Präsidenten aus? «Wir suchen vor allem im Umfeld des Vereins», erklärt Diggelmann, «mit einigen Personen sind wir im Gespräch, konkret ist aber bisher nichts herausgekommen. Wir stellen uns jemanden im mittleren Lebensabschnitt vor, der Zeit hat, die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen». Um einem Nachfolger von Roland Rüegg die Aufgabe zu erleichtern und den Vorstand zu entlasten, will man der Generalversammlung im Herbst vorschlagen, eine Sekretariatsstelle zu schaffen. Eine bezahlte Stelle soll es sein, welche die täglichen Arbeiten übernimmt und Anlaufstelle für die vielen Anfragen ist. Vielleicht ist die Zeit für Freiwilligenarbeit in den Vereinen abgelaufen und finanzielle Anreize sind nötig, um Vereinsvorstände wieder lückenlos zu besetzen.

Werner Brunner ▲▲

### W E R W A S W A N N W O

Wer am Präsidentenamt des FC Wald interessiert ist, meldet sich bitte bei:  
Daniel Diggelmann, Diezikonerstrasse 46B,  
Laupen, Telefon 055 246 63 36  
oder beim Juniorenobmann:  
Wim van Moorsel, Hömelhalde 3, Wald,  
Telefon 055 246 63 66

### W E R B U N G

**Löwenstark**  
für Ihre Versicherungen,  
Vorsorge und Hypotheken

**Roger Schneider**



Tel.: 055 / 246 38 38



Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH  
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58  
www.holzbau-mettlen.ch

**Plätze noch frei – bitte  
schnellmöglichst anmelden!**  
*Wen-do Kurs für junge Frauen*  
12-16 Jahren

am 23./24.9.06  
jeweils 10.00-16.00 Uhr  
*Respekt Kurs für Buben*  
4.-6. Klasse

13.9.06 13.30-16.30 Uhr  
16.9.06 9.00-13.00 Uhr

Anmeldungen und Infos:  
Natalie Vescoli 079 772 66 48

**Gartenpflege Thoma**  
GmbH 8636 Wald  
Tel. 079 749 04 23

Mann könnte Ihren Garten  
auch pflegeleicht gestalten!  
farbig verspielt harmonisch  
zuverlässig sauber schnell



## Zum Abschied von Barbara Schnyder

Mitten in den Ferien, mitten in der Unbeschwertheit sommerlicher Tage erreichte uns die Nachricht vom Tod unserer Redaktionskollegin Barbara Schnyder. Obwohl wir von ihrer Krankheit wussten, war es für uns unfassbar, dass der Tod nun alle Hoffnungen auf eine vollständige Genesung zunichte gemacht hatte. In den letzten zwei Jahren bangten und hofften wir mit ihr, dass sie den Krebs würde besiegen können.

Umso grösser war der Schock, welcher die Nachricht von Barbaras Tod auslöste. Noch in der WAZ-Ausgabe vor den Sommerferien hatte sie einen Artikel über die Walder Chilibi geschrieben – niemand von uns ahnte, dass dies ihr letzter Beitrag sein würde.

Barbara Schnyder war ein Jahr nach der Gründung der WAZ zum Redaktionsteam gestossen. Ihr erster Beitrag, zusammen mit dem Editorial, in dem sie sich vorstellte, erschien in WAZ Nr. 9 im August 1993, damals noch unter ihrem ledigen Namen Barbara Müller. Sie schrieb fleissig und sie schrieb gern. Als vielseitig interessierte junge Frau befasste sie sich mit Themen querbeetein. Ob Sport, Gesellschaft, Kirche, Wirtschaft – sie war für alles zu haben, eine richtige Allrounderin. In Redaktionsitzungen sorgten ihre träfen, trockenen Bemerkungen für Heiterkeit. Auf ih-



re unaufdringliche Präsenz konnte man sich verlassen. Sie war fair und respektierte andere Meinungen. Als stille Schafferin im Hintergrund gehörte sie zu den Stützen der Redaktion. Barbara war beliebt. Sie schien zufrieden mit ihrem Leben und ihr sonniges Wesen strahlte dies aus. Noch ist es unvorstellbar, mit ihr

nicht mehr lachen, nicht mehr auf ihr zuverlässiges Erscheinen und Schreiben zählen zu können. Zur Kenntnis nehmen zu müssen, dass ihr Platz in der Sitzungsrunde einfach leer bleibt. Barbara wird uns fehlen. Wir sind sehr traurig.

Das WAZ-Redaktionsteam

## Leserbrief



### Sauerei vor der Kirche

Die Walder Jugend lässt sich gehen – und das vor der reformierten Kirche. Treffpunkt Kirche: Heute ein Ort, wo rumgesaut wird – der Güsel bleibt liegen ... und das am helllichten Tag mittags.

Aber auch nachts (gegen 1.30 Uhr) sieht man kleinere Gruppen, die sich lautstark (!!!) unterhalten (und nicht immer schwyzerdütsch) und kiffen ...

Schade eigentlich – wenn nicht so viele wegschauen oder weghören würden, würde das vielleicht nicht so oft passieren.

Harry Meier-Heinrich

### Stellungnahme der Kirchenpflege

*Das Problem der Jugend, wie im Leserbrief beschrieben, haben wir in der Umgebung der Kirche schon lange. Ein von der Gemeinde (Polizeikommission) angestellte Organisation kontrolliert seit mehreren Jahren in unregelmässigen Abständen und weist die Leute weg. Leider nützt das nur sehr wenig und löst das Problem nicht. Der Leser hat richtig bemerkt: «Wenn nicht so viele wegschauen würden ...» Dies ist ein weiterer Grund für uns, in die Jugendarbeit Zeit und Geld zu investieren.*

Bernhard Sutter,

Präsident der reformierten Kirchenpflege

### i m p r e s s u m

WAZ Nr. 134 · September 2006  
Auflage: 4650 Expl.

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

**Abschlussredaktion:**

Kaspar Rüegg, Esther Weisskopf

**Layout:** Störchlin Typo-Grafik, Laupen

**Druck:** Druckerei Sieber AG, Hinwil

**Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:**

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,  
8636 Wald ZH, E-Mail: waz@wald.zh.ch

**Inserate:** Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Annahmeschluss** für Nr. 135 (Oktober 06):  
Freitag, 15. September

## Generationen im Klassenzimmer

Ältere Menschen stellen ihre Lebenserfahrung, Geduld und Zeit Kindern in der Schule oder im Kindergarten zur Verfügung. Sie sind für zwei bis vier Lektionen pro Woche im Klassenzimmer anwesend, am Unterrichtsgeschehen beteiligt.

Was sich in anderen Gemeinden bewährt hat, soll nun auch in Wald möglich werden: Pro Senectute und die Primarschulpflege

starten Ende Oktober mit einer Informationsveranstaltung für alle Interessierten das Projekt «Generationen im Klassenzimmer». Mehrere Ideen stehen dahinter: Der Austausch zwischen den Generationen soll gefördert und damit Vorurteile abgebaut werden. Kinder erhalten Zuwendung und Unterstützung, Lehrpersonen Entlastung, Seniorinnen und Senioren Kontakt und Erfüllung.

Wichtig: Voraussetzung für den freiwilligen Einsatz in Klassenzimmern ist einzig die Freude am Kontakt und an der Arbeit mit Kindern. Eine pädagogische Vorbildung ist nicht nötig.

Interessiert? Die Startveranstaltung ist am 30. Oktober von 19 bis 21 Uhr im Singsaal der Schule Neuwies. (K.R.)

### W E R B U N G



### Wädi's Gartenbau natürl

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH  
T+F: 055/246 51 00, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen
- ♣ Parkholzungen

Bei allfälligen Fragen  
rufen Sie mich einfach an. W. Ebnöther

**Innen Licht  
ausser dicht.**

**Fenster  
renovieren lohnt  
sich.**

Fenster  
**schranner**  
Laupen-Wald · www.schranner-fenster.ch

### IHR ZÜGEL-TEAM

**Paul Müller**

CH- & EURO-Umzüge  
Lager u. Entsorgung

8637 Laupen 8640 Rapperswil  
Tel. 055 246 33 05 055 210 03 66

**Möbel-Lift bis 28 Meter**

E-Mail: pm-umzuege@gmx.ch



**Tel. 055 246 31 63**

Holzbauplanung und Ausführung  
Dach- und Wandkonstruktionen  
Isolationen und Innenausbau  
Parkett- und Laminatböden  
Treppen und Geländer  
Türen und Fenster  
Bedachungen

**www.schoch-holzbauch**